



20250528

Tagesspiegel / 28. Mai 2025, Teresa Roelcke

Wohn- und Wirtschaftsstandort Der Plan für den Tegeler Flughafen



Seit 2020 ist der Flughafen Tegel nicht mehr in Betrieb. Künftig soll dort unter anderem eine Hochschule einziehen. Foto: agn Niederberghaus & Partner<UN>

Was kann aus einem ehemaligen Flughafen werden? Während der Berliner Senat die Bürgerinnen und Bürger dafür zu gewinnen versucht, den Rand der Flächen des ehemaligen Flughafens Tempelhof zu bebauen, wird es langsam, sehr langsam konkret mit dem Wohnungsbau auf dem ebenfalls riesigen früheren Flugfeld in Tegel.

Das sogenannte Schumacher Quartier soll hier entstehen, für einen ersten Bauabschnitt wurde Ende vergangenen Jahres der Bebauungsplan festgesetzt. Baustart für erste Wohnungen könnte im September 2026 sein, Wohnungen, die dann 2028 fertiggestellt werden können. Diesen Zeitplan präsentierte Simon Wimmer von der Tegel Projekt GmbH am Montag vor einer Sitzung des „Baukollegiums“.

Wichtiger Baustoff soll der Wohngebäude soll Holz sein, auch aus Berliner Forsten. Bauherren dieser ersten Wohnungen im Schumacher Quartier sind die beiden landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften Degewo und Gesobau, die inzwischen auch schon entsprechende Grundstücke in ihre Fachvermögen übertragen bekommen haben. Allerdings: Damit konkretisieren sich erstmal nur die Pläne für knapp 800 Wohnungen. Beide Wohnungsbaugesellschaften sollen in diesem Bauabschnitt knapp 400 Wohnungen bauen.

Angekündigt sind für das gesamte Schumacher Quartier allerdings insgesamt 5000 Wohnungen. Weitere Bauherren sollen eigentlich auch Berliner Baugenossenschaften sein. Auf welchen Flächen des Schumacher-Quartiers sie bauen sollen, blieb aber auch auf Nachfrage hin sehr vage.

Zögerlich blieben auch die Antworten auf die Frage, wie man das Quartier denn erreichen können soll, nachdem dort Wohnungen gebaut sind. Angekündigt ist eine neue Tram-Linie. Allerdings klang Simon Wimmer von der Tegel Projekt am Montag eher vorsichtig: „Der Stand, den wir kennen, ist: Bis 2030 soll die Tram angebunden sein. Das wirkt aber sehr ambitioniert.“



20250528 Seite 2: Wohn- und Wirtschaftsstandort Der Plan für den Tegeler Flughafen

Urban Tech Republic soll 2030/31 eröffnen

Sollte die Tram 2030 fertig werden, passt das immerhin gut zu den Zeitplänen für die Urban Tech Republic, einem anderen Großvorhaben, das seinen Platz in den ehemaligen Terminal-Räumlichkeiten finden soll. Bis zu 1000 große und kleinere Unternehmen aus dem Bereich Forschung und Produktion sollen sich hier ansiedeln, mit Schwerpunkten unter anderem bei Energie-, Wasser-, IT- und Werkstoff-Themen. Zum Jahreswechsel 2030/31 soll der erste Bauabschnitt fertig sein und ein erster Schwung an Projekten eröffnen, sagt Nicolas Novotny, Bereichsleiter in der Tegel Projekt.

Wann es anschließend weitergeht, hängt davon ab, wie schnell sich Nutzer finden: „Wenn der Standort sehr schnell sich fühlt und es gelingt, Unternehmen an diesen Standort zu holen, dann werden wir den zweiten Bauabschnitt schneller starten.“ Wenn die Nachfrage nicht so hoch ist, geht es langsamer weiter.

Wichtig für die Idee der Urban Tech Republic: die enge Verzahnung von Forschung und Wirtschaft. Terminal A wird daher auch die Berliner Hochschule für Technik beherbergen. „Aus einem verkehrlichen Infrastrukturgebäude wird eine kleinteilige Hochschule“, beschreibt der Architekt Elmar Rottkamp die Herausforderung. Er berichtet von 32 Treffen mit dem Denkmalamt, auch das Architekturbüro von Meinhard von Gerkan und Volkwin Marg, die den Flughafen entworfen haben, habe man eingebunden. Die dreieckige, offene Deckenstruktur soll erhalten bleiben, auch wenn in die weitläufigen Flughafenräume zum Beispiel Professorenbüros kommen sollen, die aber nicht bis zur Decke hochgezogen werden. Von den ehemaligen vierzehn Fluggastbrücken bleiben allerdings nur vier erhalten. An die Stelle der anderen werden Treppen gebaut, die sich optisch an die Fluggastbrücken anähneln sollen.

Übertragen von Wolfgang Schoele aus dem Internet (28. Mai 2025)

Forum Stadtbild Berlin e. V.,

Adresse: Glienicker Straße 36, 14109 Berlin,

Telefon: +49 30 805 54 63,

E-Mail: info@stadtbild-berlin.org;

Internet: [https://www.forum-stadtbild.org/](https://www.forum-stadtbild.org;);

Spendenkonto: Berliner Sparkasse IBAN: DE80 1005 0000 2970 0970 98

AG Charlottenburg VR 22462 B,

Vorstand: Dipl.-Ing. Günter Bachert, Dr. Walter Lieberei, Wolfgang Schoele